Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14 part. und Königsplatz 7, nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
in Alt-Leipzig, incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Einzelne Nrn. 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen (in Tageblatt-Format gefalzt) ohne Postbeförderung 60 Mk. mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unser. Preisverzeichniß.
Tabellarischer Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 20. Dienstag den 20. Januar 1891. 85. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Holzauction.

Mittwoch, den 21. Januar c., sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 30a des Burgauer Forstreviers im **„Verschlossenen Holze"**, dicht am neuen Schützenhause

125 Haufen Abraum- und
120 „ Schlagreisig (Langhaufen)

unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: an der verschlossenen Brücke am neuen Schützenhause.

Leipzig, am 12. Januar 1891.

Des Raths Forstdeputation.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Donnerstag, den **29. Januar c.,** sollen von Vormittags ½10 Uhr an im sogenannten **Stadtz** des **Grasdorfer** Forstreviers

4	Eichen-	Nutzklötze von	25—32	cm	Mittenst. u.	4—10	m	Länge,
3	Ahorn-	„ „	29—55	„	„ „	6,5—9	„	„
22	Eichen-	„ „	23—40	„	„ „	3—12,5	„	„
14	Buchen-	„ „	35—57	„	„ „	4—7	„	„
3	Linden-	„ „	37—46	„	„ „	4,5—7,5	„	„
3	Ulmen-	„ „	28—35	„	„ „	8—11	„	„
4	Birken-	„ „	19—33	„	„ „	5,5—8	„	„
1	Maßholder-	„ „	39	„	„ „	7	„	„
1	Kirschbaum-	„ „	37	„	„ „	6	„	„

20 Stück Schirrhölzer,
17½ Rmtr. Brennscheite und
circa 40 Wurzelhaufen

unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Holzschlage daselbst.

Leipzig, am 12. Januar 1891.

Des Raths Forstdeputation.

Wohnungsvermiethung.

Im Commungrundstück Grimmaische Straße Nr. 1 ist per sofort oder vom 1. April dss. Js. an eine in der 4. Etage gelegene kleine Wohnung zu vermiethen.

Miethgesuche werden auf dem Rathhause 1. Etage, Zimmer Nr. 8, entgegengenommen.

Leipzig, den 15. Januar 1891.

Ia. 8092. **Der Rath der Stadt Leipzig.** Dr. Georgi. Wagner.

Vermiethung.

Im alten Schulgebäude in Leipzig-Thonberg, Schulgasse Nr. 11, **ist vom 1. April dss. Js. an ein im Erdgeschoß nach dem Hofe zu gelegener größerer Raum, welcher sich besonders als Tischler- oder Glaserwerkstatt eignen** würde, sowie die in der 1. Etage daselbst gelegene z. Zt. an Frau verehel. Kränkel vermiethete **Wohnung** gegen einhalbjährige Kündigung **anderweit zu vermiethen.**

Miethgesuche werden auf dem Rathhause 1. Etage, Zimmer Nr. 8, entgegengenommen.

Leipzig, den 15. Januar 1891.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ia. 8317. Dr. Georgi. Wagner.

Wohnungsvermiethung.

Die im Commungrundstück Thomasgäßchen Nr. 4 in der 4. Etage gelegene Wohnung ist vom **1. April ds. Js.** an gegen einvierteljährige Kündigung **anderweit zu vermiethen.**

Miethgesuche werden auf dem Rathhause 1. Etage, Zimmer Nr. 8, entgegengenommen, woselbst auch sonst etwa gewünschte Auskunft ertheilt wird.

Leipzig, den 15. Januar 1891.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ia. 9647. Dr. Georgi. Wagner.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden laut hier erstatteter Anzeige:

1) **eine kleine silberne Cylinderuhr** mit glatter Rückseite, ein goldener **Ring** mit Granaten, ein goldener **Trauring,** graviert: „H. W. d. 17./4. 76", ein schwarzlederner **Cigarren-Etui** mit Stickerei und Nickelbügel, am 12. d. M.;

2) **eine alte silberne Damen-Cylinderuhr** mit geriefter Rückseite, wappenähnlichem Schildchen und schwarzer Schnur, am 10. d. M.;

3) **eine goldene Herren-Cylinderuhr** mit abgegriffener Rückseite, graviertem Cuvette und Fabriknummer 2044, am 11. d. M.;

4) **ein Portemonnaie** von schwarzer Leinwand, mit gelblichem Leder-Futter und länglichem gelben Seitenschlößchen, enthaltend **302 ℳ 50 ₰** in 15 Doppelkronen und kleinerer Münze, am 10. d. M.;

5) **ein Regenschirm** mit gerader Horngriff und einem Metallplättchen mit dem eingravirten Namen „Hermann von Dresky", am 15. d. M.;

6) **ein Winterüberzieher** von braunem glatten Stoff mit schwarzem Sammetkragen, zwei Reihen glatten Knöpfen und grocarrirtem hellbraunen Futter und ein Paar gelbraunwollene **Handschuhe,** vom 10. bis 11. d. M.;

7) **eine alte Butter-Wanne** mit Holzreifen, enthaltend **50 Stück Butter** mit den Zeichen: „Rittergut Herrengossterstedt", „B", „M" und „Kümmerei Auerstedt", am 10. d. M.;

8) **3 Stück Kaffeebretter und ein Messingleuchter,** am 10. d. M.;

9) **23 Stück verschiedenfarbige Ziegenfelle,** vom 10. bis 17. d. M. Nachts;

10) **ein blaugestrichener Kinder-Leiter-Wagen** mit einem defecten Hinterrad, im Laufe voriger Woche;

11) **ein brauner Winterüberzieher** mit schwarzem Sammetkragen, Stoffhenkel mit der Firma eines Schneiders in Halle, einer Reihe Knöpfe mit verdeckter Batterie, sowie mit hellem roth- und blaucarrirten Futter, ein Paar braune wildlederne **Handschuhe,** am 15. d. M.;

12) **2 graue englische Kaninchen und 10 Stück** verschiedenfarbige **Hühner,** vom 14. bis 15. d. M. Nachts mittelst Einbruchs.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 19. Januar 1891.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Bretschneider. B.

Steckbrief-Erledigung.

Der am 20. December 1890 hinter den Soldat **Max Wilhelm Lindner** I. der 3. Compagnie hiesigen Regiments erlassene Steckbrief hat sich durch Ausgreifung des pp. Lindner erledigt.

Leipzig, den 18. Januar 1891.

Königlich Sächsisches 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg" Nr. 107.
v. Zeschau, Oberst.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten haben wir beschlossen und die Königliche Kreishauptmannschaft mit dem Kreisausschusse hat genehmigt,

daß die Einschätzungsperiode für die Grundstücke der am 1. Januar 1889, 1890 und 1891 angeschlossenen Vororte (welche nach § 2 des ersten Nachtrags zum Regulativ für die Gemeinde-Anlagen der Stadt Leipzig vom 4. Mai 1882 einen Zeitraum von 3 Jahren umfaßt) ausnahmsweise und um eine zeitliche Uebereinstimmung der Veranlagung in allen Stadtbezirken herbeizuführen, bis zur übernächsten, im Jahre 1894 erfolgenden Einschätzung der Grundstücke zur städtischen Grundsteuer verlängert werde.

Leipzig, den 15. Januar 1891.

Sitz.-Reg. II. Nr. 4587. **Der Rath der Stadt Leipzig.** Dr. Georgi. Frenzel.

Ausschreibung.

Zum Neubau der Markthalle in Leipzig soll die **Anfertigung und Aufstellung von 274 Stück schmiedeeiserner Firmenschilder** für die Grünwaaren- und Blumenstände an einen oder mehrere leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und das Arbeitsverzeichniß können im Baubureau der Markthalle, an der verlängerten Brüderstraße daselbst, eingesehen bez. durch unsere Bauverwaltung gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,75 ℳ von dort bezogen werden. Die Zeichnungen liegen gleichfalls an vorgenannter Stelle zur Einsichtnahme aus, und können auf Wunsch Copien gegen Erlegung von 1 ℳ abgegeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Markthalle — Firmenschilder"

bis zum 29. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, im **Rathhause** allhier, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 5, portofrei einzureichen.

Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bewerbern und die Theilung der Arbeiten, beziehentl. die Ablehnung sämmtlicher Angebote vor.

Leipzig, **den** 19. Januar 1891.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Lindner.

Bekanntmachung.

Die bisher in den am 1. dieses Monats mit der Stadt **Leipzig** vereinigten Landgemeinden in Pflicht gewesenen Hebammen, nämlich

Frau Friederike **Knittel**	in	Leipzig-Lindenau,
„ Friederike **Körner**	„	„
„ Auguste **Kohlbach**	„	„
„ Wilhelmine **Leonhardt**	„	„
„ Clara **Berger**	„	„
„ Fiona **Reuer**	„	„
„ Minna **Schubert**	in	Leipzig-Plagwitz,
„ Anna **Brunzel**	„	„
„ Bertha **Schurig**	„	„
„ Karoline **Grier**	„	„
„ Laura **Frost**	„	„
„ Minna **Braune**	in	Leipzig-Connewitz,
„ Emilie Therese **Braune**	„	„
„ Anna **Lahl**	„	„
„ Christiane **Schlegel**	„	„
„ Friederike **Schumann**	in	Leipzig-Kleinzschocher,
„ Louise **Kaul**	„	„
„ Bertha **Schröter**	„	„
„ Emilie **Müller**	„	„
„ Anna **Schmidt**	in	Leipzig-Schleußig

sind von uns als **Hebammen** für den Stadtbezirk Leipzig angestellt und am 31. December vorigen Jahres bezieh.ungsweise am 3. dieses Monats in Pflicht genommen worden, jedoch mit der Maßgabe, daß eine jede von ihnen ihren bisherigen Wohnort beizubehalten hat.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 10. Januar 1891.

Der Rath der Stadt Leipzig.

VIII 32. Dr. Georgi. Dietrich.

Wohnungsvermiethung.

Die im 2. und 3. Stockwerk des Hintergebäudes des der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücks **Universitätsstraße Nr. 22 gelegenen beiden kleinen Wohnungen** sind vom **1. April d. J.** an gegen einvierteljährige Kündigung **anderweit zu vermiethen.**

Miethgesuche werden auf dem Rathhause, 2. Stockwerk, Zimmer Nr. 8, entgegengenommen.

Leipzig, den 14. Januar 1891.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ia 9139. Dr. Georgi. Wagner.

Bekanntmachung.

Gewerken und andere Personen, welche aus dem Jahre 1890 noch Forderungen an die Casse des unterzeichneten Rentamts haben, werden des Büchorabschlusses halber hierdurch wiederholt ersucht, ihre bezüglichen Rechnungen nunmehr

innerhalb fünf Tagen

anher abzugeben.

Leipzig, am 19. Januar 1891.

Universitäts-Rentamt.
Gebhardt.

Steckbrief.

Der

Soldat Ferdinand Louis Ernst Krause

der 10. **Compagnie** 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107 hat sich am 11. d. M. Abends von seinem Truppentheil entfernt und ist bis jetzt noch nicht dahin zurückgekehrt.

Da sich derselbe hierdurch der Fahnenflucht verdächtig gemacht hat, so ersucht an alle Civil- und Militair-Behörden das Ersuchen, den ꝛc. Krause im Betretungsfalle zu arretiren und an die nächste Garnison abliefern zu lassen.

Leipzig, den 18. Januar 1891

Königlich Sächsisches 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg" Nr. 107.
v. Zeschau, Oberst.

Signalement:

Geburtsort: Liebertwolkwitz bei Leipzig, Ortszuständig: Liebertwolkwitz, Religion: Ev., Profession: Schornsteinfeger, Alter: 22 Jahre, Größe: 1,60,5m, Statur: untersetzt, Nase: gew., Nase: gew., Mund: gew., Haar: blond, Bart: kleiner Schnurrbart, blond. Besondere Kennzeichen: Gehellte Tätschung am Mittelfinger der rechten Hand.

Bekleidet war ꝛc. Krause mit

1 Mantel, gestempelt 107. R. 10 K., III.
1 Halsbinde, gestempelt, 107 R., 10. K., IIIII.
1 Schirmmütze, Eigenthum, gestempelt, P. E., 10. K. 1890.
1 Waffenrock
1 Tuchhose
1 Leibriemen mit Schloß
1 Hemd
1 Unterhose
1 Paar Stiefel
1 Seitengewehr, gestempelt, 107. R., 10. 69.

} Eigenthum.

Realgymnasium.

Anmeldungen zur **Osteraufnahme** werden **Donnerstag, den 22. und Freitag, den 23. Januar 1891,** Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr von mir entgegengenommen.

Bei der Anmeldung sind **das Geburts- oder Taufzeugniß,** der Impfschein und die letzten Schulzeugnisse des aufzunehmenden Schülers vorzulegen.

Leipzig, den 10. Januar 1891.

Prof. Dr. **Giesel,** Rector.

Städtische Gewerbeschule.

Diejenigen Eltern und Pflegeeltern, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Pflegebefohlenen nächste Ostern der städtischen Gewerbeschule zur Ausbildung und **Vorbereitung für das Gewerbe** zu übergeben, werden ersucht, **im Laufe dieses Monats** die Anmeldung derselben bewirken zu wollen.

Zugleich ergeht auch an diejenigen **Schüler der hiesigen Fortbildungsschulen,** welche aus denselben am Ende dieses Winterhalbjahres gesetzlich ausscheiden und die Absicht haben, den genossenen Fortbildungsunterricht von nächste Ostern ab in den **Abendcursen der städtischen Gewerbeschule** fortzusetzen, hierdurch Aufforderung, sich deshalb ebenfalls rechtzeitig anzumelden. Bemerkt wird hierzu, daß der **Abendunterricht** der städtischen Gewerbeschule sich auf **gewerbliche Buchführung, technische Gewerbekunde, Maschinenconstructionen** und **Mechanik, Baukunde** und **architektonisches Zeichnen,** sowie auf Uebungen im **gewerblichen Fachzeichnen** und **Modelliren** erstreckt, also ganz besonders Rücksicht auf das Handwerk eines jeden Schülers nimmt.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zur Ertheilung von Auskunft, den Unterricht und Bildungsgang der Lehrlinge betreffend, bin ich während der oben angegebenen Zeit und zwar **Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vormittags** und **Wochentags** — mit Ausnahme vom Sonnabend — **Abends von 7 bis 8 Uhr** im Schulcocale, Johannisplatz 7, bereit.

Leipzig, den 16. Januar 1891.

Der Director:
Dr. Ludw. Nieper.

Anmerkung: Der Eintritt in die städtische Gewerbeschule befreit von der Verpflichtung des Besuchs der allgemeinen städtischen Fortbildungsschule.

Leipzig, 20. Januar.

* Die „Magdeburgische Zeitung" will wissen, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck kürzlich eine huldvolle Aufmerksamkeit erwiesen hat. Es verlaute, der Kaiser habe zu Weihnachten dem Fürsten ein Album mit Aufnahmen aus dem Innern des Alten Palais, namentlich solchen des dem Fürsten wohlvertrauten Vortrags- und Arbeitszimmers des Kaisers Wilhelm I., geschickt. Auf das Dankschreiben des Fürsten Bismarck sei dann ein telegraphischer Neujahrsglückwunsch des Kaisers erfolgt.

* Wie die „Kreuzzeitung" bestätigt, ist Allerhöchstenorts dem Präsidenten des preußischen Evangelischen Ober-Kirchenraths, Dr. Hermes, der erbetene Abschied mit Pension in Gnaden bewilligt. Dr. Hermes legt auf seinen Antrag am 1. Februar die Führung der Geschäfte nieder.

* Die in Württemberg vielumstrittene Frage, ob die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher eine nützliche oder schädliche Einrichtung sei und beibehalten oder abgeschafft werden soll, ist von der Zweiten Kammer gerade mit Dreiviertel-Mehrheit in letzterem Sinne entschieden worden. Mit 63 Stimmen, worunter 18 privilegirte und 45 gewählte Abgeordnete waren, gegen 21 hat die Regierung recht behalten. Der Versuch, wenigstens in den größeren Städten die Wahl auf 6 bis 12 Jahre zu erreichen, wurde — mit 60 gegen 24 Stimmen — auch verworfen. Eine bemerkenswerthe Episode der Redeschlacht spielte sich am 10. Januar ab, wo der Staatsminister des Innern, v. Schmid, von dem Centrumsmanne Landrichter Gröber den Vorwurf zu hören bekam, der Reformentwurf biete nichts als Flickarbeit, und dagegen mit großer Schärfe sich verwahrte. Neulich erklärte der demokratische „Beobachter", das Centrum habe sich längst gewöhnt, in v. Schmid seinen stillen Bundesgenossen zu sehen; der Vorfall vom 10. scheint diese Behauptung sehr energisch zu widerlegen.

* * *

* Recht ansehnlich ist die Zahl jener Deutschen, welche in den letzten 30—35 Jahren aus dem südlichen Ungarn, besonders aus der Backa und aus den Comitaten Tolna und Baranya, nach Kroatien-Slawonien auswandert sind und daselbst eine Reihe neuer Ansiedlungen begründet haben. Im Jahre 1857 schätzte man die Zahl der Deutschen zwischen Drau und Save auf höchstens 30 000. Im Jahre 1880 zählte man mehr als 83 000 Deutsche. Im Comitat Verőcze ist die Zahl der Deutschen in den letzten 40 Jahren von 3500 auf 27 000, im Comitat Syrmien von 1600 auf 21 000, im Comitat Pozsega von 500 auf 6000 gestiegen. Im Comitat Peterwardein giebt es heute gegen 20 000, im Comitat Brod 6000, in Agram über 5000, im ganzen Kroatien-Slawonien aber über 100 000 Deutsche. In Slawonien finden sich jetzt viele Dörfer, darunter auch größere Ortschaften, in denen früher nur vereinzelt Deutsche wohnten, während heute daselbst 10—40, oft sogar 50 Proc. der Bewohner deutsch sprechen. Noch rascher geht das Umsichgreifen der deutschen Bevölkerung in jüngster Zeit in jenen Orten, wo die Deutschen schon längere Zeit ansässig sind. So hatte Indria vor 15 Jahren eine schwache Bevölkerung, heute ist reichlich die Hälfte der Einwohner deutsch; in Surcie und Becaria und anderen Dörfern der Bezirke Esseg, Ruma und Vukovar gab es früher nur wenige schwäbische Bauern, heute zählen alle diese Orte einen starken Procentsatz Deutscher, die sich durch Wohlhabenheit auszeichnen. Aus den rein oder überwiegend schwäbischen Ortschaften Slawoniens aber gehen alljährlich viele Deutsche in die benachbarten kroatischen Dörfer, lassen sich zuerst als Tagelöhner nieder, werden dann Pächter und schließlich Grundeigenthümer. Der Grund der Zunahme dieser Schwaben liegt darin, daß sie weit kinderreicher sind als die benachbarten Slawen. Wo viele Kinder sind, müssen die Eltern tüchtig arbeiten. So ist der Schwabe ungleich fleißiger als der Kroate und tritt im Lande als Aufkaufer des Bodens gegenüber der kroatischen Rasse auf. Es existiren Gemeinden in Syrmien, wo 10 bis 20 deutsche Bauernhöfe mehr Kinder in die Schule entsenden als die dreifache Anzahl serbischer oder kroatischer Bauernfamilien. Die natürliche Folge dieses Kinderreichthums und der wirthschaftlichen Tüchtigkeit der Schwaben ist die allmälige Verdrängung des altansässigen slawischen Elements und die stille friedliche Germanisirung nicht unbedeutender Gebiete. Noch besser würde das Deutschthum in Kroatien gedeihen, wenn die deutschen Minderheiten überall deutsche Schulen und deutschen Gottesdienst hätten. Leider müssen Tausende von deutschen Kindern in kroatischen Schulen gehen, wo für die Ausbildung in der Muttersprache so gut wie nichts gethan wird.

* Dem „Siebenbürgischen Karpathenverein" zu Trotz ist in Klausenburg ein neuer rein **magyarischer Karpathenverein** für die siebenbürgischen Landestheile gegründet worden. Der von den Sachsen vor zehn Jahren ins Leben gerufene Karpathenverein hatte sich so günstig entwickelt und sich eine so geachtete Stellung errungen, daß er den Neid der magyarischen Kreise erregte, die nicht eher ruhten, bis der überflüssige Gegenverein zu Stande kam. Was der Siebenbürgische Karpathenverein in einem Jahrzehnt geleistet hat, ist in den zehn Jahrbüchern zur Genüge geschildert: auf mehr als 20 Bergen der Südkarpathen oder transsylvanischen Alpen wurden Schutzhütten erbaut, z. B. auf dem Butschetsch bei Kronstadt, auf dem Götzenberg bei Heltau, am Negoi, am Schuler, am Königstein und auf der Präbbe. Viele bisher schwer gangbare Wege wurden geebnet und markirt, viele unbekannte Theile des Gebirges durchforscht. Das Führerwesen erfuhr eine befriedigende Regelung, die Gründung eines Karpathenmuseums in Hermannstadt wurde angebahnt. Ein sehr gutes Reisehandbuch über Siebenbürgen wurde von Bielz herausgegeben; zusehends wuchs die Zahl der Touristen aus Oesterreich und dem Deutschen Reiche. Wo der neue magyarische Karpathenverein seine Arbeit beginnen wird, ist noch unbekannt, ebenso welche speciellen Ziele er zu verfolgen gedenkt. Hoffentlich wird der ältere wie der deutsche Verein, der immer 1500—1600 Mitglieder gehabt hat und gleich den anderen großen siebenbürgischen Vereinen ein einigendes Band um das gesammte Deutschthum Siebenbürgens schloß, durch die neue Gründung nicht geschädigt.

* Die Entlassungnahme des Oberst **Klinzli** als Bundescommissar in Tessin, welche jüngst schon angedeutet wurde, ist, so meldet die „Vossische Zeitung" aus Bern, abgesehen von den persönlich materiellen Gründen, jedenfalls auch durch die falsche Stellung, in welche der Genannte nach viermonatigen sich nunmehr als vergeblich erzeigenden Beruhigungsbemühungen gerathen ist, und die von den Liberalen schließlich in Sachen der Verfassungsrathswahlen angenommene Haltung veranlaßt worden. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Bundesrath dem Entlassungsbegehren entsprechen und wahrscheinlich mit der Annahme dieses Begehrens gleichzeitig die **Aufhebung des Bundescommissariates aussprechen werde.** Im **Bundesrathe** ist man über die von den Liberalen neuerdings eingenommene Haltung ungehalten, denn nachdem dieselben fortwährend den Bundesrath angegangen sind, daß er sie gegenüber den Uebergriffen der conservativen und ultramontanen Majorität schützen und ihre verfassungsmäßigen Rechte geltend machen möge, und derselbe direct und durch seinen Commissar vier lange Monate hindurch an dem Versöhnungswerke gearbeitet und dasselbe nahezu zum Abschluß gebracht hat, wenden dieselben auf Anstiften einiger Hetzer ihm und seinem Werke den Rücken und erklären sich für Wahlenthaltung bezüglich des einzusetzenden Verfassungsrathes. Dieses in den Annalen der Eidgenossenschaft bisher unerhörte Benehmen einer ganzen Partei dürfte den Bundesrath veranlassen, sich um die politische Fehde im Tessin nicht mehr zu kümmern und lediglich die materielle Ordnung dort durch entsprechende Militairgewalt, und zwar auf Kosten der Tessiner, zu wahren. Die ganze liberale Schweiz ist über die unerklärliche und durch nichts begründete Haltung der Freisinnigen im Tessin empört und — komischer Weise — machen ihnen die fortgeschrittenen liberalen bezw. radicalen Blätter, welche durch fortgesetztes Hetzen das Zustandekommen eines Ausgleiches, wenn nicht vereitelt, so doch sehr erschwert haben, darüber Vorwürfe. Vorläufig wird nun die gemischte Regierung in Tessin unter dem Schutze eidgenössischer Occupationstruppen antiren und eine neue Verfassung ohne Mithilfe der Liberalen schaffen, welche, wenn einmal von der Bundesversammlung sanctionirt, die Liberalen nolens volens annehmen müssen. Was später, nach eventuellem Rückzug der Occupationstruppen, die Parteien im Tessin beginnen werden, ist eine offene Frage, deren Lösung hoffentlich eine friedliche sein wird, wofür indessen zur Stunde Niemand im Schweizerlande die Gewähr übernehmen möchte.

* Nach dem Bericht Professor Milne Edwards' über das **Hochschulwesen** zählt die Pariser Universität, das Collège de France, das naturwissenschaftliche Museum, die Schule für Urkundenlehre (chartes) und die Schule für orientalische Sprachen nicht eingerechnet, 10 174 Hörer gegen 10 375 im Vorjahre. Darunter befanden sich 986 Ausländer, von denen 759 Medicin studiren. Die ausländischen Mediciner machen den fünften Theil aller Studenten der Medicin aus. Professor Brouardel sieht hierin eine gefährliche Concurrenz für die französischen Aerzte, da die Ausländer vielfach in Paris ihr Examen machen und sich dann in großen Städten oder Badeorten niederlassen. Die meisten fremden Mediciner stammen aus Rußland, Nordamerika und Rumänien. Die Ausgaben für die Pariser Universität belaufen sich auf 3½ Millionen, die Einnahmen auf 2½. Milne Edwards macht darauf aufmerksam, daß der Mediciner mit 29 Jahren in den Militairdienst eintreten muß, denselben mit 22 verläßt und mit 26 seine Doctorprüfung machen muß. Die Studienzeit wird dadurch zerfallen. Der Bericht beantragt daher, die Prüfung auf das 27. oder 28. Jahr zu verlegen und den Medicinern zu gestatten, sich den Zeitpunct zu wählen, wann sie ins Heer eintreten wollen.

* Das **Räuberunwesen in Turkestan,** wo es im Ganzen jetzt ruhig und sicher sich lebt, macht sich in den dortigen Grenzmarken noch immer geltend. Um ihm ein Ende zu machen, müßte Rußland, wie der „Grashdanin" ausführt, immer wieder weiter und weiter verrücken. Jetzt bilden die Brutstätte von Unruhe und Wirren nur noch die halbwilden Nomaden Persiens, die die russischen Turkmenen am Atrek immer wieder beunruhigen und die Entwickelung der russischen Territorien dort behindern. Die persische Regierung selbst könne, trotz aller Verhandlungen, mit ihnen nicht fertig werden; andererseits aber dürften tractatmäßig die russischen Behörden und militairischen Autoritäten die Räuber nicht bis auf das persische Territorium verfolgen. Der Chef des Transkaspi-Gebiets hat denn auch neuerdings gehörigen Orts die Entscheidung dieser Frage beantragt.

* Aus **Washington** vermittelt der Telegraph die Kunde von dem Tode George Bancroft's. Mit ihm ist ein tüchtiger Diplomat und wohl der größte aller amerikanischen